

die Auswärtigen umfasst. Die erstere nennt Kanoniker, Mönche und Nonnen, Wohlthäter und Laien überhaupt, zum Theil längst Verstorbene seit Titos Zeit. Penzo und Propst Liutfrid († 1011) stehen an der Spitze der Kanoniker, Tito eröffnet die Reihe der Aebte, die aus dem jüngeren Verbrüderungsbuch (Karajan Col. 134, 1) bekannte Ita die der Aebtissinnen. Dann folgen auch Lebende. Unter den Aebten ist Rupert (der Zweite, wenn man den Heiligen nicht einrechnet) der letzte, unter den Kanonikern Propst Wezil, der 1067 starb¹, der vorletzte Name von erster Hand. Das Verzeichnis der Auswärtigen beschränkt sich in der ersten Anlage auf drei Bischöfe, zwei Kleriker, ein Ehepaar, einige Wittwen; von Klöstern sind zunächst nur Mondsee, Seon, Ebersberg, S. Emmeram genannt. Wie man sieht, ist der Kreis der Personen und Genossenschaften vorerst noch ein ziemlich enger: er begreift nicht einmal die Domkapitel der untergeordneten Bisthümer. Einige Bischöfe und Klöster fügten die Fortsetzer hinzu.

Beide Listen wurden von demselben Schreiber angelegt, der diese Arbeit zwischen 1060 und 1065 vollbracht haben muss. Die ersten drei Bischöfe nämlich, welche als verbrüdert genannt werden: Otto von Regensburg (1060—1087), Altwin von Brixen (1048—1097), und Günther von Bamberg (1057—1065) hat er in einem Zuge und als lebend eingetragen² (denn das 'obiit' weist andre Hand und Dinte auf), ihre Regierungszeiten treffen aber nur in der angegebenen Zeit zusammen.

Um dieselbe Zeit wurde das folgende Todtenbuch — ich bezeichne es mit A — angelegt. Die geübte Hand, welcher wir die eben besprochenen Verzeichnisse verdanken, trug mit schönen und festen Zügen am rechten Rande eines von ihr vervollständigten Martyrologs die Namen der Verstorbenen ein. Der letzte Erzbischof von Salzburg, den sie anführt, ist Beltingus † 1060, der Name seines Nachfolgers Gebhard † 1088 ist von einem anderen Schreiber vermerkt. Doch finden wir schon seit 1067 viele Zusätze³. Der naheliegende Einwand, dass diese Notizen gleich zahlreichen anderen aus der Zeit vor 1060, nach Vollendung des Grundstocks hinzugetreten seien und die Entstehung des letzteren demnach auch in eine spätere Zeit verlegt werden könne, lässt sich nach den Ergebnissen der Schriftvergleichung zwischen dem Necrolog und den vorangehenden Verbrüderungslisten nicht aufrecht erhalten. Denn die Buchstaben stimmen so genau, sogar in der Farbe der Dinte, überein, dass zwischen beiden Aufzeichnungen nur

1) Vgl. SS. IX, 757. 2) Dietmar von Chur erscheint zwar ebenfalls unter den Lebenden, aber von anderer Hand verzeichnet. 3) Egilprecht, Bischof von Passau † 1078 Mai 17; Totilinus presbyter † 1068; Dietmar von Chur † 1070 Januar 28 u. a.